

Zünden wir den Turbo!

Es ist nicht mehr zu leugnen: Wir haben in Deutschland und Europa ein massives Standortproblem. Massiv nicht nur in seinem Ausmaß, sondern vor allem, weil es struktureller Natur ist. Ob bei Bildung und technischer Infrastruktur, im Verkehrswesen oder in der Gesundheitsversorgung unserer alternden Gesellschaft – die Herausforderungen zur Aufrechterhaltung unseres hohen Lebensstandards wachsen. Gleichzeitig hinken wir in vielen Bereichen der internationalen Konkurrenz bereits hinterher. Zum Beispiel mit einem kaum noch wettbewerbsfähigen Steuersystem, einer überbordenden Bürokratie, viel zu hohen Energiepreisen und mit Genehmigungsverfahren, die so lange dauern, dass wichtige Investitionen vielleicht erst von meiner Enkelgeneration verwirklicht werden.

Dabei hätten wir so viele gute Nachrichten zu vermelden: Wie kaum ein anderer Standort weltweit haben wir in den vergangenen Jahren unsere Krisenfestigkeit unter Beweis gestellt. Uns mangelt es weder an Forschungskraft noch an Know-how. Viele Unternehmen hierzulande sind trotz der multiplen Krisen auf ihrem Weg zur Treibhausgasneutralität und Kreislaufwirtschaft weiter vorangekommen. Gerade auch die Chemie- und Pharmaindustrie geht den Pfad zur Transformation schon lange. Kein anderer Industriezweig hat den Weg zur Klimaneutralität schon so klar skizziert und setzt sich so konsequent für die nötigen Rahmenbedingungen ein wie wir.

Most wanted: Macherinnen und Macher

Doch leider stelle ich auch fest: So manchen fehlt es mitunter an Mut, Entschlossenheit und einer ordentlichen Portion Pragmatismus, damit wir unsere Stärken voll und ganz ausspielen. Das müssen wir ändern! Als Präsident einer der wichtigsten Industriebranchen Europas möchte ich alle Macherinnen und Macher – in Politik, Gesellschaft und natürlich auch in der Wirtschaft – ermuntern, dass wir die nachhaltige Transformation jetzt endlich kompromisslos und mit voller Kraft vorantreiben. Auch wenn für die sichere Energieversorgung unseres Landes weiterhin jede einzelne Kilowattstunde zählt: Wir dürfen uns nicht weiter im Kleinklein verlieren. Das gilt für die Ampelkoalition in Berlin genauso wie für die EU-Kommission.



Die Zeit drängt. Umso besser, dass wir den kritischen Winter gerade recht gut überstanden haben. Wenn wir jetzt zum Frühling noch den Turbo für einen echten industriepolitischen Neustart zünden, brauchen wir uns um den Standort Deutschland und Europa hoffentlich bald nur noch wenig oder keine Sorgen mehr zu machen.

Dr. Markus Steilemann
VCI-Präsident



Industriestandort retten – Klimaneutralität erreichen

Dass Deutschland und Europa ein Standortproblem haben, ist durch die Krisen der vergangenen Jahre besonders deutlich geworden. Die schnelle Transformation in eine zugleich treibhausgasneutrale und wettbewerbsfähige Wirtschaftsweise muss deshalb nun auf allen Ebenen und sehr entschlossen vorangetrieben werden.

Die Aufgabe ist einfacher als gedacht – wenn der Schulterschluss der Politik mit Wirtschaft und Gesellschaft gelingt und endlich die richtigen Prioritäten gesetzt werden. Das gilt sowohl auf Bundesebene als auch für die EU.

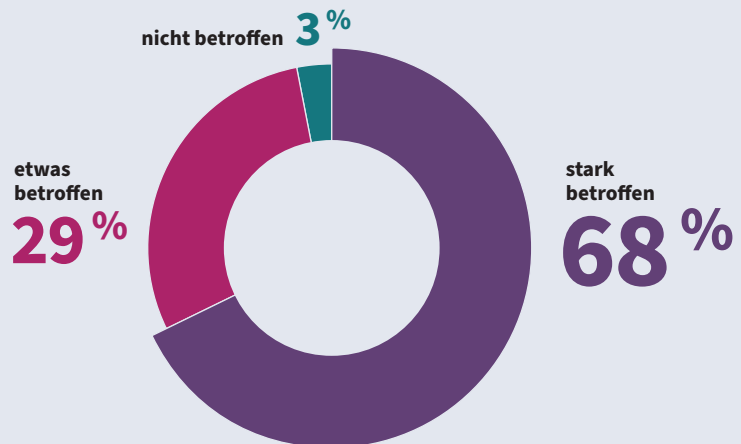


Jede Kilowattstunde zählt!

Unabhängig von ihrem klaren Bekenntnis zum Pariser Klimaabkommen ist die chemisch-pharmazeutische Industrie auf CO₂-freie, sichere und bezahlbare Energie angewiesen. Um diese kurz- und langfristige zu gewährleisten, müssen alle Energieträger ans Netz und die Erneuerbaren sowie die Netzinfrastruktur und Speichersysteme massiv ausgebaut werden. Zusätzliche Entlastungen müssen bei den Unternehmen ankommen, um weitere Produktionsrückgänge sowie -verlagerungen in weniger gut regulierte Regionen zu verhindern.

Damit die deutsche Chemie bis zur Mitte des Jahrhunderts treibhausgasneutral werden kann, benötigt sie mehr als 500 TWh erneuerbaren Strom pro Jahr, die möglichst wenig kosten. Bis diese Mengen zur Verfügung stehen, brauchen die Unternehmen jetzt erst einmal eine Übergangslösung: Ein befristeter Industriestrompreis, europaweit abgestimmt, baut eine stabile Transformationsbrücke in die Zukunft.

HOHE ENERGIEPREISE STÖREN BETRIEBSABLÄUFE BETROFFENHEIT DER BEFRAGTEN UNTERNEHMEN



Quelle: VCI-Mitgliederbefragung November 2022

Der Mittelstand – für jede Unterstützung dankbar!

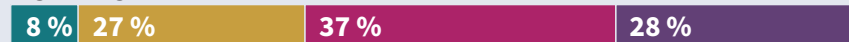
Mit rund 1.900 Unternehmen und 175.000 Beschäftigten bildet der Mittelstand das Rückgrat der deutschen Chemie- und Pharmaindustrie: Gut 90 Prozent der Unternehmen haben weniger als 500 Beschäftigte und/oder sind familiengeführt. Gerade diese Unternehmen leiden unter den wachsenden Standortproblemen. Die für die Transformation zur Treibhausgasneutralität erforderliche Modernisierung ihrer Anlagen können sie angesichts hoher Energiepreise, langer Genehmigungsverfahren und Fachkräftemangels ohne politische Unterstützung nur sehr schwer umsetzen.

WAS BREMST INNOVATIONEN?

ANTEILE DER BEFRAGTEN UNTERNEHMEN

positiv neutral negativ sehr negativ

Regulierung aus Green Deal



Politische Rahmenbedingungen



Fachkräftemangel



Genehmigungsverfahren



Finanzierungsbedingungen



Quelle: VCI-Mitgliederbefragung Juni 2022



Innovationen fördern

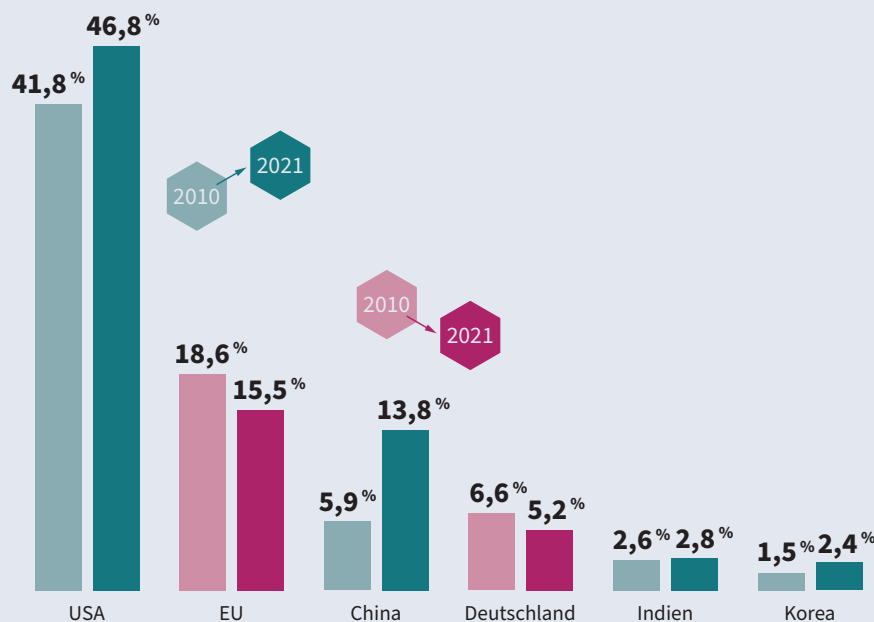
Nur wer Forschung und Entwicklung fördert – statt sie durch Verbote und überbordende Regulierung zu behindern – bleibt wettbewerbsfähig. Um nachhaltiges Wachstum zu schaffen und weiterhin Innovationen bis zur Marktreife bringen zu können, brauchen Unternehmen gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte, schnellere Genehmigungsverfahren in der ganzen Breite, ein innovationsfreundliches Steuersystem sowie Regulierungen, die sich auf das Wesentliche konzentrieren und unnötige Bürokratie abbauen.



Freihandel statt Abschottung

Unser Erfolg basiert auf internationaler Arbeitsteilung und offenen Märkten. Die wachsenden geopolitischen Risiken erfordern Risikomanagement, um den Zugang zu Rohstoffen sowie den Export weiter zu sichern. Der Green Deal der EU darf nicht zu deren Abschottung führen. Die Bundesregierung sollte sich deutlich für eine auf Marktöffnung und fairen Wettbewerb setzende EU-Handelspolitik und Freihandelsabkommen einsetzen. Zudem harrt die Welthandelsorganisation WTO der Stabilisierung und Modernisierung. Die Partnerschaft mit den USA muss vertieft werden. Gegenüber China sind ein EU-Ansatz und enge Abstimmung mit den USA notwendig.

WETTBEWERBER LAUFEN DEUTSCHLAND UND EUROPA DEN RANG AB ANTEILE CHEMIE UND PHARMA AN FORSCHUNGS-AUSGABEN WELTWEIT



Quellen: Chemdata International, VCI



Fakt ist: Eine starke industrielle Basis ist der beste Garant, um den hohen Lebensstandard hierzulande und in der EU zu erhalten. Zugleich verlangt die Transformation nach Sicherheit und schneller Erneuerung dieser Basis. Leider versuchen Berlin und Brüssel zu oft, die Transformation zu sehr über Regulierung und Verbote zu erzwingen. Dabei braucht der Industriestandort statt Überregulierung eine passende Antwort auf den US-amerikanischen Inflation Reduction Act: einen europäischen „Regulation Reduction Act“. Der Green Deal kann zum erfolgreichen Markenkern werden – wenn er angepasst wird: Gleich zu Beginn der nächsten EU-Legislaturperiode im kommenden Jahr muss ein verbindlicher „Masterplan für die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit“ vorgelegt werden.



Wenn Politik und Wirtschaft gemeinsam die Schwächen am Industriestandort bekämpfen und seine Stärken ausbauen, werden wir unser Ziel erreichen: Treibhausgasneutralität bis zur Mitte des Jahrhunderts ist machbar!

Dr. Markus Steilemann
VCI-Präsident

Impressum

Herausgeber Verband der Chemischen Industrie e. V., Mainzer Landstraße 55, 60329 Frankfurt am Main, vci@vci.de, www.vci.de, twitter.com/chemieverband
Redaktionsschluss 27. März 2023 **Verantwortlich** Jenni Glaser **Agenturpartner** Köster Kommunikation, GDE Kommunikation gestalten